

Fabianstraße: künftig weniger Stellplätze

Sonderstadtrat in Bad Lausick beschließt Gehwegausbau

VON EKKEHARD SCHULREICH

BAD LAUSICK. Um den Ausbau des nördlichen Gehweges in der Fabianstraße sozusagen auf den Weg zu bringen, bestellte der Bad Lausicker Bürgermeister Michael Hultsch (parteilos) am Dienstag den Stadtrat zu einer Sondersitzung ein. Vorausgegangen waren die Kritik Udo Goerkes (CDU) an unzureichenden Beschlussunterlagen zum Thema (die LVZ berichtete) und eine erneute Debatte im Technischen Ausschuss in der vergangenen Woche. Alle Unklarheiten schienen aber auch am Dienstagabend nicht ausgeräumt, zumindest was die Gestaltung des Weges betrifft. Denn die Planungen sehen vor, den Parkraum am Straßenrand zu verringern, wenn auch nur um wenige Plätze.

„Die Straße ist schon jetzt permanent zugeparkt“, sagte Peter Claufnitzer (CDU). Das verwunderte nicht, stiegen doch hier am Bahnhof viele vom Auto auf den Zug um. Andere Kommunen nähmen auf solche Penderströme besser Rücksicht als Bad Lausick in diesem Falle. Manfred Hönig (SPD) unterstützte diese Sicht. Viele stellten in der Fabianstraße ihre Wagen ab. Handwerker und andere Dienstleister fänden tagsüber kaum eine Lücke, wie die Kunden ansteuern wollten. Die Stadt habe es vor langer Zeit schon versäumt, von der Bahn nicht mehr genutzte Flächen für einen Parkplatz am Bahnhof zu erwerben. Liebe sich das Problem nicht wenigstens dadurch lösen, dass man die Stellplätze künftig schräg anordne?

Das sei aus Platzgründen nicht möglich, sagte Hultsch; diese Variante habe man geprüft und verworfen müssen. Gerd Heinze (Linke) vertrat die Auffassung, es seien ausreichend Parkplätze vorhanden. Und wenn das unmittelbare Bahnhofsumfeld belegt sei, dann müsse man eben mal mehr als bloß 50, 60 Meter laufen. André Kipping (Unabhängige Wähler) sprach von einem Kompromiss, den man gefunden habe. Zwar verringere sich die Zahl der Stellplätze um zwei oder drei, doch habe man sich über die Sicherung von Bäumen verständigen können.

Der Stadtrat traf schließlich bei drei Enthaltungen den Beschluss, den Gehweg auszubauen. Die Kosten dafür liegen bei knapp 80 000 Euro und damit doppelt so hoch wie eine schlichte Reparatur, die zu Beginn als ausreichend ins Auge gefasst war. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, den Fördermittelantrag zu stellen. Die Kommune rechnet für das Vorhaben mit Fördermitteln von 56 300 Euro.

Zwei Konzerte in der Marienkirche Borna

BORNA. Am Sonnabend ist in der Bornaer St. Marienkirche Orgelmusik und Tanz mit Werken von Nikolaus Vetter, Mozart und Max Drischner zu erleben. Gespielt von Josephine Kupke und tänzerisch interpretiert von Antje Börner. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr.

Ein Konzert zum Tag der Musik gibt es eine Woche später. Am Samstag, 18. Juni, gestalten das Junge Sinfonieorchester und Schüler der Musikschule Ottmar Gerster den Nachmittag ab 17 Uhr. In der Marienkirche erklingen unter der Leitung von Thomas Hauschild Werke von Edward Elgar, Georg Bizet und Beethoven.

Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei, um Spenden für die Kirchenmusik und das Orchester wird gebeten.

KURZ GEMELDET

Kindermusiktheater spielt für Grundschüler

GEITHAIN. „Sonne, Mond und Sterne“ im Geithainer Bürgerhaus: Ein pädagogisch konzipiertes Programm zum Thema „Weltall und Erde“ führt das Kindermusiktheater Ellen Heimrath aus Seifertshain am 13. Juni ab 10.30 Uhr vor Geithainer Grundschulern auf. Auf spielerische Art und Weise will das Stück den Kindern viel Wissenswertes über das Weltall vermitteln. Dabei werden die Kinder während des gesamten Stückes aktiv einbezogen.

Grillnachmittag bei der Volkssolidarität in Geithain

GEITHAIN. Zu einem Grillnachmittag wird am 14. Juni in die Begegnungsstätte der Volkssolidarität in der Geithainer Querstraße eingeladen. Die gesellige Veranstaltung beginnt 14 Uhr.

Feuerwerk steigt über Gndstein auf

KOHRN-SAHLIS/GNANDSTEIN. In Gndstein auf der Wiese unterhalb der Burg wird am Sonnabend gegen 22 Uhr ein Feuerwerk der Klasse II abgeschossen. Darüber informiert das Ordnungsamt der Stadt die Anwohner. Anlass ist eine private Geburtstagsfeier.

Grundschüler entdecken die (Um-)Welt



Nach dem Bau von Flöten stand bei den Grotzischer Grundschulkindern das Füttern der Bisons auf dem Programm.

Foto: Julia Tonne

Um Kindern ein stärkeres Umweltbewusstsein zu vermitteln, haben das Bergbauunternehmen Mibrag und die Regionalgruppe Süd des Naturschutzbundes (Nabu) erstmals ein Projekt für Grundschüler entwickelt. Am Dienstag fand diese mehrwöchige Premiere nun ihren Abschluss, weitere gemeinsame Projekttage stehen in Zukunft wieder an.

Anlaufstellen für die Klassen der

Grotzischer und Pegauer Grundschule waren in den vergangenen Tagen unter anderem das Naturschutzzentrum, die Buffalo-Ranch von Familie Selka in Neukieritzsch sowie Kirche und Imkerei in Hohendorf. Höhepunkte für die Kinder waren das Bauen einer Flöte, das Füttern der Bisons und die Entdeckung des Naturlehrpfades mit dem Bau eines Herbariums.

„Die Kombination aus Wandertag

und Natur-Entdeckung ist perfekt“, lobte Ingrid Gora, Klassenlehrerin der Grotzischer 4b, die gelungene Zusammenarbeit von Mibrag und Nabu. Dass beides eng beieinander liegt, erklärt Mathias Eberhardt von der Mibrag damit, dass Bergbau und Naturschutz in der Region nur im Einklang miteinander funktionieren würden. „Das Eine ohne das Andere geht nicht.“

Auch Christina Fischer von der

Nabu-Regionalgruppe hebt hervor, dass gerade solche Kooperationen von Notwendigkeit seien. Der Tagebau spiele eine wichtige Rolle für die Region, ohne entsprechenden Naturschutz aber komme der Wirtschaftszweig nicht aus.

Beiden Partnern sei von daher daran gelegen, schon bei Kindern das Bewusstsein für Natur, Umwelt und deren Schutz zu schärfen, betont Fischer. jto

Männerchor Lobstädt wird 170 und hat drei Kriege überdauert

Großes Sängertreffen im Kastanienhof am Sonnabend – Besucher sind willkommen

VON ANDRÉ NEUMANN

NEUKIERITZSCH/LOBSTÄDT. Gemeinsamer Gesang festigt die Verbundenheit. Der Männerchor Lobstädt darf das in besonderer Weise für sich beanspruchen. Er hat zwei Jahrhundertwenden überdauert und sich nach drei Kriegen immer wieder zusammengefunden. Am Sonnabend feiert der Chor seinen 170. Geburtstag.

Die Zwangspause während eines Krieges musste Rainer Hellriegel, der dem Chor als Vereinsvorsitzender vorsteht, nicht miterleben. Der 74-Jährige stieß 1967 zum Männerchor, wird also im kommenden Jahr sein persönliches 50-jähriges Sängerjubiläum feiern können. Die größte Krise, an die er sich erinnern kann, ereilte den Chor vor rund zehn Jahren. „Da waren wir auf dem absteigenden Ast“, sagt der Lobstädter. Damals hatte Susann Ketzler nach acht Jahren als musikalische Leiterin aufgehört. Ein Leipziger blieb nur kurze Zeit, danach übernahmen zwei Musikstudentinnen, die auch nicht lange blieben. Eine hätte gern weitergemacht, doch sie fand in der Region keine Anstellung und zog fort.

In dieser Zeit sprach Rainer Hellriegel Joachim Rose (69) an, der mittlerweile seit über vier Jahrzehnten den Männerchor Liedertafel Regis-Breitungen leitet. Der sollte damals gerade ein Engagement im Büro beim Leipziger Chorverband annehmen, dass er kurzerhand wieder absagte. Mit den Lobstädtern zu musizieren, war ihm lieber. Womit er seit Gründung im

Jahre 1846 durch den damaligen Kantor Johann Krause der 23. Chorleiter ist. Zählt man die drei Interimsbesetzungen nicht mit, wäre er der 20. Auch ein kleines Jubiläum.

Wie auch immer, für die sangesfreudigen Lobstädter war Roses Einstieg im Jahr 2007 ein Glücksfall. „Mit ihm sind wir vollauf zufriedener“, sagt Rainer Hellriegel. „Seitdem sind wir eine richtig gute Truppe geworden.“ ein Lob, das Rose umgehend erwidert, indem er seine Lobstädter Herren als „leidenschaftliche Sänger“ preist.

Allerdings sind es nur noch 18 Chormitglieder – von denen zwei nicht mehr mitsingen. Der letzte Neuzugang schloss sich vor zwölf Jahren dem Chor an.

Paul Jordetzka ist heute 30 und mit Abstand der jüngste unter den Sängern. Der älteste heißt Hans-Jürgen Kuchar und ist 80. Viele der Sänger sind wie Hellriegel seit rund 50 Jahren dabei, schlossen sich in den 1960er Jahren, den besten des Chores, wie der Vorsitzende sagt, als junge Männer den Sängern an.

Mit dem Problem der Überalterung und des Mangels an Sängern haben so gut wie alle Volkschöre zu tun, weiß Joachim Rose. Nur in Schweden und den drei baltischen Staaten gehe es mit dem Choreswesen noch aufwärts oder wenigstens nicht bergab, bedauert er.

Weil es dem Regiser Chor genauso geht wie dem

Lobstädter führte Rose beide Sangesgemeinschaften behutsam zusammen. Die proben nach wie vor getrennt, treten mittlerweile aber nur noch gemeinsam auf. Es sei „ein glücklicher Umstand“, sagt der Chorleiter, dass die beiden Chöre miteinander können. Musikalisch ergänzen sie sich. Während die Liedertafel gute Bässe hat, können die Lobstädter gute Tenöre beisteuern.

Zur Jubiläumsfeier am Sonnabend erwarten die Lobstädter mehrere Chöre zum gemeinsamen Gesang. Im Saal des Kastanienhofes versammeln sich ab 14 Uhr der Heimatchor Regis-Breitungen, der Männerchor Michelwitz, der Männerchor Eula, der Gemischte Chor Neukieritzsch, der Männerchor Zedtlitz und der Männergesangsverein Schwabenrod/Münchleusch, mit dem die Lobstädter seit 25 Jahren eine Freundschaft pflegen. Die Liedertafel aus Regis-Breitungen wird natürlich auch dabei sein.

Gegen 16 Uhr werden alle Chöre gemeinsam das Steigerlied und den Kanon Dona Nobis Pacem singen. Ein Fest der Chormusik. Besucher sind von 14 bis 18 Uhr zu der Veranstaltung willkommen.

Chorvorsitzender Rainer Hellriegel (r.) und der musikalische Leiter Joachim Rose blättern in einem Chronik-Band. Im Vordergrund liegen die neuen Chor-Hemden für die Jubiläumsfeier am Sonnabend.

Foto: André Neumann



Stars der Manege: Knirpse vom Regiser Regenbogenland

Zelt des Familienzirkus' Fernandini steht am Stadion / Zwei Vorstellungen am Freitag

VON ANDRÉ NEUMANN

REGIS-BREITINGEN. Jolina hat ein bisschen Angst. Sie mag jetzt gerade nicht mit Joena Kandler auf dem Drahtseil üben. Da hilft alles gute Zureden der Trainerin nicht. Erst als Erzieherin Annett Krause die Kleine, die noch nicht ganz drei Jahre alt ist, sanft auf den Arm nimmt, lässt sie sich zum Seil führen und läuft darauf an der Hand der Trainerin einmal hin und zurück.

Es ist Zirkus-Zeit in Regis-Breitungen. Kein gewöhnlicher Zirkus ist in die Stadt an der Pleiße gekommen, sondern der Zirkus Fernandini, in dem die Knirpse der Kindertagesstätte Regenbogenland eine Woche lang Akteure und Stars sind. Vor anderthalb Jahren war das Familienunternehmen mit vier Trainern schon einmal hier, sogar auf dem selben Platz am Stadion. Damals war er bei der Grundschule zu Gast.



Lina probt mit Felix Kandler (r.) und Fernando Richter begeistert die Nummer mit Ziege Schnucki.

Foto: André Neumann

Diesmal also der Kindergarten. Und Jaqueline Richter, die gerade mit einigen Mädchen mit Hula-Hoop-Reifen übt, weiß schon nach zwei Tagen: „Es gibt Kindertagesstätten, da sind die Kinder nicht so fit wie hier.“ Hier seien die meisten gut drauf, hören gut zu und machen mit. Den Beweis liefern Fabienne, Lina, Alina und einige andere in dem Moment in der Manege ab. Sie üben mit Felix Kandler für die einzige Tiernummer im Programm. Ihr Partner in der Manege heißt Schnucki und ist eine Ziege. An der Seite des Zirkusmannes führen sie Schnucki über zwei Podeste und lassen sie über ein paar Hürden springen. Danach das Verbeugen nicht vergessen, so wird es eine richtige Zirkusnummer.

Während einige Väter gemeinsam mit den Zirkusleuten und anderen Helfern am Montag das Zirkuszelt aufbauten, stimmten sich die Kinder mit ihren Erzieherinnen schon einmal auf die Woche ein.

Fußball als Mittler zwischen den Welten

GEITHAIN/FRANKENHAIN. Das inzwischen 6. Fußballturnier der Begegnung veranstaltet die Initiative für ein weltoffenes Geithain am Sonnabend ab 12 Uhr auf dem Sportplatz Frankenhain. Dabei werden wieder Freizeitmansschaften gemeinsam mit Migrantenmannschaften aus der Region im sportlichen Wettkampf ihre Kräfte messen und Kontakte knüpfen. Angemeldet sind ein Dutzend Teams.

Zudem wird mit Hüpfburg und Kinderspielen auch am Rande der zwei Fußball-Kleinfeldern für Unterhaltung und Abwechslung der kleinen Besucher gesorgt. Bürger, denen Mitmenschlichkeit und Unterstützung für die aus ihrer Heimat Geflüchteten am Herzen liegen, heißen die Veranstalter als Zuschauer willkommen.

Förderverein lädt zur Radtour in die Ortsteile

RÖTHA/ESPENHAIN. Der Förderverein „Rötha – Gestern. Heute. Morgen.“ lädt am Sonnabend zu einer Fahrradtour in die Ortsteile der Stadt Rötha ein. Beginn ist 14 Uhr in Espenhain am Gedenkstein auf der Eisenbahnbrücke. Über Pötzschau und Oelschau führt die Fahrt nach Mölbis zur Orangerie, wo Gelegenheit zum Picknick und zu einer Führung im Ort ist. Gegen 17 Uhr beginnt die Rückfahrt nach Espenhain. Hier ist noch ein Besuch der Kirche vorgesehen, ehe die Radler gegen 18 Uhr zum Vereinsfest auf dem Sportplatz eintreffen.

Neben der langen Tour bietet der Verein auch eine beschauliche Variante an: Die beginnt gegen 15 Uhr am Volkshaus in Rötha, von wo aus der Weg direkt nach Mölbis mit der Kutsche oder mit Fahrrädern in Angriff genommen wird.

Konzert mit „animato“ in der Burgkapelle

KOHRN-SAHLIS/GNANDSTEIN. Das Ensemble „animato“ eröffnet am Sonntag die diesjährige Reihe „Musik und Texte auf der Burg“. In der Kapelle auf der Burg Gndstein gibt es ab 17 Uhr sommerliche Klänge. Das Frauenensemble „animato“ aus Bad Lausick unter der Leitung von Chorleiter, Kantor und Pianist Viktor Vetter bietet eine bunte Vielfalt von Melodien von Tschaiowski, über Schubert und Schumann bis hin zu Brahms, Mozart und Händel. Arien und Chöre aus Opern und Operetten, Volkslieder, Kunstlieder, aber auch Werke zeitgenössischer Interpreten wie Reinhard Mey, Peter Maffay oder Amanda McBroom bilden das Programm.

Das renommierte Ensemble „animato“ wurde 1998 gegründet. Es hat viele Auftritte im In- und Ausland. Viktor Vetter ist Kirchenmusiker, Klavierpädagogin und Chorleiter. Er leitet unter anderem „animato“, was übersetzt bedeutet „heiter, lebhaft, schwungvoll, lebendig und ange-regt“.

Exkursion an Hainer See – Verein lädt ein

NEUKIERITZSCH/KAHNSDORF. Zu einer Exkursion an den Hainer und Haubitzer See lädt der Verein für Erdgeschichte im Südraum Leipzig am Sonnabend ein. Frank Junge führt die Teilnehmer entlang der Lagune zur Hochkippe und zum Haubitzer See und zurück. Das Thema der Exkursion lautet: „Der Hainer und der Haubitzer See als Restseen des Tagebaus Witznitz“, Fragen der Wiedernutzbar-machung und der Wasserqualität sind dabei Schwerpunkte.

Die Teilnehmer treffen sich 9.30 Uhr auf dem öffentlichen Parkplatz in Kahnsdorf an der Straße „An der Lagune“ in der Nähe des Schillerhauses. Rückkehr gegen 12 Uhr. Die Veranstalter empfehlen, festes Schuhwerk zu tragen. Der Verein für Erdgeschichte im Südraum Leipzig möchte mit dieser nun schon zweiten Exkursion einen Beitrag leisten, den Kahnsdorfer See bekannter zu machen.